

Ziele für den Programmbereich 2: Gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort gestalten

Zieltabelle:

Leitziel: Vereine und Verbände sind als demokratische Akteure vor Ort sichtbar.				
<i>(1) Innerverbandliche Konfliktbearbeitung & Bildung</i>	<i>(2) Zugänge schaffen / Trägerkompetenz</i>	<i>(3) Qualifizierung der lokalen Ebene</i>	<i>(4) Aktivierung der lokalen Ebene</i>	<i>(5) Schlüsselakteure</i>
<p>Mittlerziel 1: Landesweit tätige Vereine und Verbände haben die demokratische Verbandsarbeit und die Bearbeitung von diskriminierenden und demokratiefeindlichen Verhaltensweisen als wichtiges Arbeitsfeld etabliert.</p>	<p>Mittlerziel 2: Landesweit tätige Vereine und Verbände sind in der Lage, die Z:T-Themen in ihren Untergliederungen zu bearbeiten.</p>	<p>Mittlerziel 3: Die Schlüsselakteurinnen und -akteure lokaler Untergliederungen landesweit tätiger Vereine und Verbände verstehen sich als demokratische Akteur/-innen und beziehen im Verein und im Ort Position für demokratische Werte.</p>	<p>Mittlerziel 4: Die Schlüsselakteurinnen und -akteure lokaler Untergliederungen landesweit tätiger Vereine und Verbände setzen sich aktiv für die Stärkung demokratischer Praxis ein.</p>	<p>Mittlerziel 5: Schlüsselakteurinnen und -akteure (Führungs- und Funktionskräfte) in Vereinen und Verbänden behandeln Demokratiestärkung als Querschnittsaufgabe.</p>
<p>HZ1.1: Demokratieberaterinnen und -berater bearbeiten aktiv.</p>	<p>HZ2.1: Die Projektteams sind in der Lage, Bedarfs- oder Problemlagen in ihren Untergliederungen zu identifizieren.</p>	<p>HZ3.1: Schlüsselakteurinnen und -akteure in lokalen Untergliederungen landesweit tätiger Vereine und Verbände (er)kennen die Bedeutung des Themenfelds „Demokratiestärkung“ für ihre Praxis vor Ort.</p>	<p>HZ4.1: Schlüsselakteurinnen und -akteure in lokalen Untergliederungen sind in der Lage, ihr Vereinsleben so zu gestalten, dass ein an Teilhabe und demokratischem Zusammenhalt orientiertes Miteinander gesichert ist.</p>	<p>HZ5.1: Schlüsselakteurinnen und -akteure auf Verbandsebene kennen den Entwicklungsstand des Projekts.</p>
<p>HZ1.2: Demokratieberaterinnen und -berater begleiten Partizipations- und Veränderungsprozesse im Verband.</p>	<p>HZ2.2: Die Projektteams wissen, wen sie in den lokalen Untergliederungen ansprechen müssen, um auf die identifizierten Bedarfe und Probleme zu reagieren.</p>	<p>HZ3.2: Schlüsselakteurinnen und -akteure in lokalen Untergliederungen landesweit tätiger Vereine und Verbände sind für die Auseinandersetzung mit den Z:T-Programmthemen Demokratiestärkung – Beteiligung – Konfliktbearbeitung motiviert.</p>	<p>HZ4.2.: Schlüsselakteurinnen und -akteure in lokalen Untergliederungen nutzen das im Verband bestehende Unterstützungsangebot zur Demokratiestärkung und Konfliktbearbeitung vor Ort.</p>	<p>HZ5.2: Schlüsselakteurinnen und -akteure auf Verbandsebene behandeln die Auseinandersetzung mit diskriminierenden und demokratiefeindlichen Verhaltensweisen als Querschnittsaufgabe für die eigene Organisation.</p>

<p>HZ1.3: Demokratieberaterinnen und -berater initiieren attraktive Angebote zur politischen Bildung, die dem Zweck der verbandlichen Demokratiestärkung dienen.</p>	<p>HZ2.3: Die Projektteams sind in der Lage, mit den Akteuren vor Ort zielgruppengerecht und problemadäquat zu arbeiten.</p>	<p>HZ3.3: Schlüsselakteurinnen und -akteure in lokalen Untergliederungen landesweit tätiger Vereine wissen, wie sie die Z:T-Themenangebote vor Ort einsetzen können und handeln entsprechend.</p>	<p>HZ4.3: Schlüsselakteurinnen und -akteure in lokalen Untergliederungen entwickeln gemeinsam mit anderen relevanten Akteur/-innen Maßnahmen zur Stärkung der demokratischen Kultur vor Ort.</p>	<p>HZ5.3: Schlüsselakteurinnen und -akteure unterstützen Aufbau, Anbindung und Verankerung des Beratungs- und Bildungsangebotes in den Strukturen der Verbände.</p>
--	--	---	--	---

Ein Programm besteht aus einer Programmorganisation sowie einer Anzahl von Förderprojekten, die gemeinsame Ziele verfolgen. Wie für die vergangene Förderphase, so sind auch für die aktuelle Programmphase diese Ziele für die Programmbereiche 1 und 2 in den Programmzieltabellen als Wirkungsziele abgebildet, die im Verlauf der Förderperiode bearbeitet werden und zu deren Erreichen die geförderten Projekte beitragen sollen.

Programmbereich 2 richtet sich auf die Stärkung demokratischer Kultur in regionalen und lokalen Untergliederungen landesweit tätiger Vereine und Verbände sowie auf die Gestaltung eines demokratischen lokalen Miteinanders vor Ort. Daher lautet das rahmensetzende Leitziel dieses Programmbereichs „Vereine und Verbände sind als demokratische Akteure vor Ort sichtbar“. Sie zeigen die bei der ausgewählten Zielgruppe gewünschten Veränderungen an.

Der Programmbereich fokussiert insgesamt fünf Handlungsfelder: (1) innerverbandliche Konfliktbearbeitung & Bildung, (2) Zugänge schaffen/Trägerkompetenz, (3) Qualifizierung sowie (4) Aktivierung der lokalen Ebene. Schlüsselakteure bezeichnen schließlich das fünfte Handlungsfeld. Für jedes dieser fünf Handlungsfelder ist ein zentrales Programmziel formuliert („Mittlerziel“/„MZ“), welches wiederum durch „Handlungsziele“ („HZ“) konkretisiert wird. Sie zeigen die bei der ausgewählten Zielgruppe gewünschten Veränderungen an.

Das erste Mittlerziel und die dazugehörigen Handlungsziele fokussieren den „Klassiker“ im Z:T-Themenfeld: die Aufrechterhaltung des Angebotes zur Konfliktberatung und von Bildungsformaten: „Landesweit tätige Vereine und Verbände haben die demokratische Verbandsarbeit und die Bearbeitung von diskriminierenden und demokratiefeindlichen Verhaltensweisen als wichtiges Arbeitsfeld etabliert.“ Dazu gehört, dass die Beraterinnen und Berater demokratiefeindliche und menschenverachtende Verhaltensweisen aktiv bearbeiten (HZ1.1) sowie Partizipations- und Veränderungsprozesse im Verband/Verein begleiten (HZ1.2). Im dritten Handlungsziel – „Demokratieberaterinnen und -berater initiieren attraktive Angebote zur politischen Bildung, die dem Zweck der verbandlichen Demokratiestärkung dienen“ (HZ3.1) – wird die Bedeutung politischer Bildungsarbeit für die verbandliche Demokratiestärkung hervorgehoben. Dies bedeutet konkret, dass Demokratieberaterinnen und -berater befähigt sind, Formate im Bereich politischer Bildung im Verband/Verein zu initiieren.

Neu im Z:T-Pogramm sind dann die Handlungsfelder in den Tabellenspalten 2 bis 4, die übergreifend als Handlungsfeld „Arbeit mit regionalen und lokalen Untergliederungen“ bezeichnet werden können. Dabei beschreibt Mittlerziel 2 zunächst das erfolgreiche Fußfassen der Projekte in den lokalen oder regionalen Untergliederungen des Verbands – derart, dass die Vor-Ort-Akteure zur Arbeit im Z:T-Themenspektrum motiviert und bereit sind. Dass dies gelingt, setzt zunächst – ganz grundlegend – voraus, dass die Projekte geeignete Untergliederungen mit Handlungsherausforderungen und Bedarfslagen im Z:T-Themenbereich identifizieren (HZ2.1). Zudem müssen jene lokalen Akteure bestimmt und für eine längerfristige Zusammenarbeit gewonnen werden, die für die Bearbeitung konkreter Problemlagen und Herausforderungen relevant sind und daher einbezogen werden müssen (HZ2.2). Schließlich gehört zum Fuß fassen aber auch die Etablierung eines gemeinsamen Arbeitsrahmens sowie (belastbarer) Arbeitsstrukturen zwischen Projekt und Untergliederung(en), die geeignet sind, gemeinsam zielgruppengerechte und organisationsangemessene Formate zu entwickeln (HZ2.3).

Mit diesem vorbereitenden Schritt des Zugang Schaffens sind die Voraussetzungen für die fachliche Arbeit mit den Untergliederungen sowie für deren Unterstützung etabliert. Dem Mittlerziel 3 zufolge sollen Schlüsselakteurinnen und –akteure lokaler Untergliederungen landesweit tätiger Vereine und Verbände sich als demokratische Akteur/-innen verstehen sowie im Verein und im Ort Position für demokratische Werte beziehen. Um das Mittlerziel zu erreichen, muss es gelingen, regionalen/lokalen Schlüsselakteuren die *Relevanz* des Themas „Demokratiestärkung“ für die eigene Vor-Ort-Praxis zu vermitteln (HZ3.1) sowie den Mehrwert einer Auseinandersetzung speziell mit den Z:T-Programmenthemen für die eigene Organisation deutlich zu machen. Schließlich müssen sie für das Themengebiet ‚begeistert‘ werden, um dadurch eine Einstellung zu befördern, auf diesem Gebiet auch tatsächlich aktiv werden zu wollen (*Motivation*, HZ3.2). Wie die Programmerkfahrung zeigt, sind Personen umso motivierter, je besser es gelingt, Lust und auch Neugier auf das Themenfeld zu wecken. Damit sind schließlich die Grundlagen dafür gelegt, dass sich die lokalen Schlüsselakteure die Z:T-Angebote und Themengebiete aneignen und Ideen entwickeln, wie sie sie für die eigenen Vereine/Gruppen – und ggf. auch über deren Grenzen hinaus – zuschneiden können (HZ3.3). Genau damit beziehen sie „Position für demokratische Werte“ (MZ3).

Mittlerziel 4 – „Die Schlüsselakteurinnen und -akteure lokaler Untergliederungen landesweit tätiger Vereine und Verbände setzen sich aktiv für die Stärkung demokratischer Praxis ein“ – rückt die Aktivierung der lokalen Ebene in den Fokus. Dazu gehört neben der Gestaltung und Sicherung eines demokratischen, teilhabeorientierten Miteinanders innerhalb der Vereinsgrenzen (HZ4.1) auch der ambitionierte Versuch, Vereinsgrenzen überschreitend gemeinsam mit weiteren Akteuren Maßnahmen zu entwickeln, um die demokratische Kultur vor Ort zu stärken (HZ4.3). Als Frage formuliert: Wie gelingt es Schlüsselakteuren von lokalen Untergliederungen, über die eigenen Organisationsgrenzen hinaus aktivierend und demokratiestiftend in das lokale Gemeinwesen hineinzuwirken und entsprechende Impulse zu setzen? Für diese Aufgabe sollen die Vor-Ort-bzw. Schlüsselakteure in die Lage versetzt werden, das im Verband

etablierte Angebot zur Demokratiestärkung und Konfliktbearbeitung, welches das Projektteam in den vergangenen Förderperioden im Bundesprogramm aufgebaut hat, aktiv zu nutzen.

Die Erfahrungen aus den vergangenen Förderperioden haben gezeigt, dass es ohne den Einbezug von Führungskräften und Funktionsträgern bzw. von Schlüsselakteuren kaum gelingt, die durch die Projektarbeit geleistete, demokratiestärkende Arbeit – etwa die Bildungs- und Beratungsarbeit – erfolgreich umzusetzen. Wenngleich die Förderprojekte im Programmbereich 2 hierzu bereits wesentliche Fortschritte gemacht haben, bleibt der Einbezug von Führungskräften weiterhin eine wichtige Aufgabe. Hierbei geht es insbesondere um die nachhaltige Implementation der Projektangebote in die Verbandsstrukturen. Daher wird im fünften Programm- bzw. Mittlerziel die Bedeutung der Schlüsselakteure¹ für die Behandlung verbandlicher Demokratiestärkung als Querschnittsaufgabe hervorgehoben. (MZ5). Dass die Schlüsselakteure auf Verbandsebene Demokratiestärkung als Querschnittsaufgabe begreifen, setzt voraus, dass sie über die Projektarbeit im Bilde sind und den Entwicklungsstand des Projekts kennen (HZ5.1). Weitere wichtige Voraussetzungen sind das Engagement der Schlüsselpersonen hinsichtlich einer Auseinandersetzung mit diskriminierenden und demokratiefeindlichen Verhaltensweisen in möglichst vielen Fachabteilungen und Bereichen des Verbandes (HZ5.2) sowie hinsichtlich Aufbau, struktureller Anbindung und Verankerung des Beratungs- und Bildungsangebotes im Verein/Verband (HZ5.3).

Die benannten vier Handlungsfelder, die bereits in die Unterlagen zum Förderantrag im Programmbereich 2 implementiert wurden, und die mit ihnen verbundenen Programmziele bilden eine zentrale Grundlage sowohl für die Programmsteuerung wie für die Überprüfung des Programmerfolgs durch die Programmevaluation.

Die dargestellten Programmziele sind grundlegend positiv formuliert. Damit lenken sie die Aufmerksamkeit auf die *Lösung* eines Problems bzw. den SOLL-Zustand, und nicht wie bei den sog. Vermeidungszielen (das, was man *nicht* will...), auf das *Problem* bzw. den IST-Zustand. Kurz: positiv formulierte Ziele sind attraktiv, motivieren und besitzen eine große Anziehungskraft auf unterschiedliche Personen und mobilisieren die Phantasie, mit welchen Mitteln sie zu erreichen sind.

„Projekte“ zeichnen sich grundsätzlich dadurch aus, dass es ein oder mehrere Ziele gibt, aber unklar ist, wie man sie erreicht und dafür erst innovative Maßnahmen gefunden werden müssen. Die im Bundesprogramm geförderten Projekte setzen an dieser Stelle an.

¹ Schlüsselakteure sind Personen in leitender Position (Führungskräfte auf unterschiedlicher Ebene) oder mit einer wichtigen formellen Position (Funktionskräfte) im Verband/Verein (bspw. Trainer, Wehrleiter, Ortsgruppenführer/-innen, Fachbereichsleiter/-innen, ...), die aufgrund ihrer Positionierung mit Gestaltungs- und Entscheidungsmacht ausgestattet sind. Durch ihre Funktion im Verband/Verein können sie Multiplikatoren der Projektthemen und Projektergebnisse werden sowie Weichen stellen für deren Verankerung im Verband. Anders gesagt: es handelt es sich um Personen im Verband/Verein, die die Projektanliegen an den entscheidenden Schnittstellen der Organisation voranbringen können.